

SUBSITEHEADER



<http://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Home/home.html>

Bundesarchiv

VIRTUELLE AUSSTELLUNG

"Deutschlands Adler im Reich des Drachen - Deutschland und China im Zeitalter des Kolonialismus" - Teil 7 "Das Ende des Pachtgebietes"

Der wirtschaftliche Wert Qingdaos (Tsingtaus) als Handelsstützpunkt und Hafen zog auch das japanische Interesse auf sich. Der Beginn des Ersten Weltkrieges in Europa war schließlich für Japan der willkommene Anlass, das deutsche Pachtgebiet Jiaozhou (Kiautschou) anzugreifen.

Weimarer Republik (1918-1933) |

Kaiserreich (1871-1918)

Hintergrundinformationen

Hintergrundinformationen

Das Ende des deutschen Pachtgebietes Kiautschou

Der wirtschaftliche Wert
Hafen zog auch das japanische
Weltkrieges in Europa vor
deutsche Pachtgebiet Jiaozhou
forderte es ultimativ die
Wilhelm II. am 19. August
"Musterkolonie" bis zum
eine **Seeblockade** durch
Longkou auf chinesischer



© Bundesarchiv

Zwei Wochen später, am 17. September, begannen die Kämpfe an der Grenze
des Schutzgebietes. Die japanische Armee zog einen immer engeren

Belagerungsring um Qingdao (Tsingtau) und ließ ab dem 26. Oktober die
Stadt von See- und Landseite her unter andauerndes Artilleriefeuer nehmen.
Am 7. November schließlich kapitulierte der Festungskommandant Meyer-
Waldeck. Die Belagerung forderte auf deutscher Seite 224 Menschenleben,
400 Verletzte wurden gezählt.

Die männliche überlebende Besatzung, etwa 5000 Staatsangehörige des
Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns, wurden in japanische
Kriegsgefangenschaft genommen. Ihre Unterbringung war improvisiert und
entsprechend schlecht, doch noch im November wurden sie nach Japan
verbracht und dort auf 15 Lager verteilt. Die Behandlung variierte, wobei sehr
viel von dem jeweiligen Lagerkommandanten abhing. Im Allgemeinen lebten
die Gefangenen unter erträglichen Bedingungen. Das Kriegsende in Europa im
November 1918 führte für die Gefangenen nur mit großer Verzögerung in die
ersehnte Freiheit. So fand der Heimtransport der deutschen Soldaten auf
japanischen Schiffen erst ab Dezember 1919 statt. 171 entlassene Gefangene
zogen es jedoch vor, in Japan zu bleiben. Noch heute erinnern verschiedene
Back- und Fleischfachbetriebe sowie Restaurants mit ihrem Namen an die
ehemaligen deutschen Gefangenen.

Im **Versailler Vertrag** musste Deutschland schließlich alle Rechte an der
Kolonie entschädigungslos an Japan abtreten. 1922 erfolgte nach heftigen
Protesten die Rückgabe der ehemaligen "Musterkolonie" an China.

© 2022 Bundesarchiv